

Dresdner Nachrichten

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liebsch & Reichardt in Dresden.

Nr. 59. Zwanzigster Jahrgang.

Rééditeur : Dr. Emile Bierrey.

Dresden, Sonntag, 28. Februar 1875.

Geselvete werden Städte-
straße 13 eingeschlossen
bis 10 Uhr, Sonntags
bis 11 Uhr, Samstags
bis 12 Uhr. Zu-
verlässige große Richter-
gebäude sind 5 bis 6 Raum, 4 Uhr.
— Der Raum einer ein-
qualitären Praxis sollte
10 Meter. Geeignet bis
Gehalt 10 Uhr.
Eine Garantie für vol-
kundliche Güte-
ten der Juristen wird
nicht gegeben.

Für den Monat März

werben Abonnementen auf die „Dresdner Nachrichten“ in der Expedition, Marienstraße 13, zu 75 Pfennige, sowie für auswärts bei den Postanstalten zu 85 Pfennige angenommen.

Politisch.

Ministerwechsel in Paris, Wien, Pest, vielleicht sogar in Berlin. Die Bismarck-Krisis glimmt immer noch fort. Für Uneingeweihte ist es schlechterdings unmöglich, die Dinge ihrer Realität nach zu erkennen. Von dem Angstschrei der erbleibenden Nationalseriven, daß ohne Bismarck im deutschen Reiche kein Ding möglich, bis hin zu der frechen Lüge der Socialdemokratie, daß Bismarck die

als Grundlage der ganzen Verfassung, der Antrag, daß kein Mitglied einer früher in Frankreich herrschenden Familie sich um die Präsidentschaft der Republik bewerben dürfe, — alle diese verlockenden republikanischen Grundsätze wurden von den Republikanern aufgegeben, um die Republik überhaupt einzufegen. Sie verstopften, dem Odysseus ähnlich, ihre Ohren gegen die Sirenen töne der Bonapartisten. Die Royalisten gaben vor Schluss der Debatten noch eine Erklärung des Inhaltes ab: alle Institutionen ohne König führten zum Verberben des Landes, die Zukunft gehöre den Radikalen, welche die gewaltigsten Republikaner mit zu sich herüberziehen würden; die Royalisten müßten die Verantwortung für den Ruin des Landes ablehnen. Die Erklärung war ohne Wirkung. Frankreich ist eine verfassungsmäßig constituirte Republik. Auf wie lange?

-- Repertoire der Kgl. Hoftheater: Altstadt. Sonnag: Tannhäuser. (Anfang 1 $\frac{1}{2}$ Uhr). — Montag: Ein Wintermärchen. — Dienstag: Moderne Jugend. Sie hat ihr Herz entdeckt. — Mittwoch: Deborah. — Donnerstag: Iphigenia auf Tauris. (Oper). — Freitag: Die Widerspenstige. Das Versprechen inter'm herd. — Sonnabend: Mignon. — Neustadt. Sonnag: Ein geahnter Kaufmann. — Dienstag: Robert und Bertram (Anfang 1 $\frac{1}{2}$ Uhr). — Donnerstag: Das Gefängniß. Zum erster Male: Die Haushälterin. Lustspiel in 1 Act von Schleich. — Sonnabend: Ein Schritt vom Bege.

— Am Freitag Morgen hielten zwei Droschken vor einem Gasthause der inneren Altstadt, um vier Fremde, welche zwei Nächte und einen Tag daselbst logirt hatten, aufzunehmen und behufs ihrer Biegerabreise nach dem Böhmischem Bahnhofe zu führen. Das Geäck der Reisenden war aufgeladen, und diese erschienen eben in der Haustür, um sich zum Einstiegen bereit zu machen, als zwei Herren, welche sich ebenfalls kurz zuvor in jenem Gasthause eingefunden hatten, an die vier Fremden herantraten, einige Worte mit ihnen wechselten, darauf mit ihnen die beiden Droschken bestiegen und den Kutschern die Weisung gaben, vor der Hand nicht nach dem Bahnhofe, sondern erst einmal hinter die Frauenkirche nach der Polizei zu fahren. Es waren Criminalgendarme, welche auf diese drastische Reise beim Reiseziel der Fremden eine andere, denselben ganz unerwartete Richtung gaben. Wie wir hören, sollen jene vier verhafteten Fremden, welche anständig gekleidete Männer in den Vorjahren waren, höchst gefährliche, berüchtigte und vielbestrafte ungarische Juden sein, welche unter der Maske von Knausleuten oder Hauern mit allerhand Waaren sich stets auf Kleinen befinden und dabei nicht allein in Geschäftslolalen, sondern namentlich auf Bahnhöfen und Eisenbahnen ihre Diebstähle auszuführen, - nach vollbrachter That sofort wieder vom Schaulaage vertreiben zu verschwinden legen und nach Hause immer mit vielem Geld und Gut zurücktreten sollen. Ob sie hier Gelegenheit zur Ausführung von Diebstählen gefunden haben, ist und nicht mitgetheilt worden, doch möchten wir fast bezweifeln, da sie, deren Unwesenheit unserer Criminalpolizei alsbald signalisiert worden war, während der kurzen Zeit des Hierheins von Detectives auf Tritt und Schritt beobachtet waren sind.

— Um Donnerstags entgleiste auf der sächsisch-schlesischen Bahn der Nähe von Görlitz ein Güterzug, ohne daß jedoch irgend großer Schaden angerichtet wurde. Auch hier war ein Tyerbrück

— Vorgerettyn exorcisierte eine Droschke mit einer zur Behebung einer Störung des Gottesdienstes aufgezogenen Kette an der städtischen Kirche. Pferd und Droschke erhielten dabei einen solchen Schlag, daß der Rosselenker, welcher ebenfalls ein gemütliches Fußschlößchen gemacht hatte, vom Boden gerollt wurde; besonderer Verdacht wurde er nicht durch seine plötzliche Abfaltung, aber etwas verdutzt rieb er sich die Ohren ab seines Unheuers.

— Die intensive anhaltende Kälte hat gestern die hier an dem
neuen der Dresden-Berliner Eisenbahn beschäftigten Arbeiter veran-
taltet, die Arbeit bis auf Weiteres ruhen zu lassen. Wenn die Kälte
noch zum Ruhigen und Vergnügen mancher die Schittenbahn auf-
zigt erhält, so giebt es aber auch Viele, welche dadurch empfindlich in
der Haltung gezwungen werden.

— Um vergangenen Bußtag sollte eine aufheisende Proklamation

— zum beginnenden Zugzuge sollte eine gesicherne Dreh scheibe Gewicht von ca. 500 Centn. vom Leipziger Bahnhofe nach dem Cotta gelegenen im Bau begriffenen Maschinenhause der Dres.-Berliner Eisenbahn transportirt werden. Obgleich der Wagen 12 Pferden bespannt war, so verursachten doch Gläste und nee auf der nach dem Schusterhause führenden Chaussee soviel Schwierigkeiten, daß es von Nachmittags 3 Uhr bis Abends gegen 18 Uhr nicht möglich war, vom Ausgänge der Schäferstraße weiter bis in die Nähe des ca. 500 Schritte weit gelegenen Pulvermagazins zu kommen. Die Pferde mußten ausgespannt und Wagen Ladung über Nacht auf der Chaussee stehen gelassen werden, der Beschaffenheit des Wagens läßt sich nicht vorausbestimmen, zu und auf welche Weise die Dreh scheibe ihr Ziel erreichen wird.

— In der Wilsdruffer Vorstadt sind in der sehr vergangenen mehrere Diebstähle vorgekommen, die, weil sie sämtlich in

der Weise, nämlich immer zu einer Zeit, wann die betreffenden ohlens ihre Wohnung auf längere Zeit verlassen gehabt haben, unter Anwendung von Nachschlüsseln verübt worden sind, einen denselben Urheber zu haben scheinen. So ist am gestrige wie- der Wohnung eines Schuhmachers in der Grünenstraße, wäh- chselbe mit den Seinigen abwesend, sein Logis aber wohl ver- sen gewesen ist, dasselbe mit Nachschlüssel geöffnet und außer Thalern Geld ein sündiges Frauenleid, Frauenschuhe und se Wäsche daraus von unbekannter Hand gestohlen worden.

— In einer der letzten Nächte erwachte der Bewohner eines Hauses auf der Palmstraße durch ein Geräusch, er eilt an das nach dem hinausgehende Vorhaufenster, und sieht einen Mann auf dem Dach, welches bei der ersten Etage über den Hof hinweggeht, herab; zuerst hält er ihn für einen Einbrecher, dann aber erkennt er in denselben einen in der 3. Etage wohnenden Dienstgehilfen, welcher in seine Wohnung durch ein Treppenloch gelangen wollte, dabei aber die Balance verlor und eine sehr ungünstige Kurve vom 3. bis zum 1. Stock auf das stark beschlagene Giebdach entrat. Natürlich wird derselbe nicht Verlebungen davongetragen haben, wenigstens blutete er nicht.

— Se. Majestät der König Albert von Sachsen hat dem in Leipzig lebenden Königl. hoier Professor Herrn Albert Tottman auf Grund seiner musikalischen Arbeiten das Ritterkreuz des Albrechtsordens zu verleihen geruht.

— Dem bei dem Messingwerke zu Robeisig in Arbeit stehenden Johann Wilhelm Petermann wurde die silberne Medaille vom Albrechtsorden verliehen.

— Das jüngstgeborene Söhnlein des Prinzen Georg, L. G., hat in der gestrigen Taufe den Namen Albert Karl Anton Ludwig Wilhelm Victor erhalten. Er wird nach seinem ruhmgekrönten Vater Albert gerufen werden. Bei den übrigen Benennungen fanden die Namen seiner Taufzeugen Verwendung. Als Paten fungirten zumeist der gestern früh aus Wien eingetroffene Erzherzog Karl Ludwig, die Erzherzogin Antoinette von Toscana, die Frau Herzogin Mar in Bayern und Herzog Wilhelm von Braunschweig, bekanntlich ein lutherischer Fürst. Der hochwürdige Hoffleutnant Präses Bernert, ein, wegen seiner milden, versöhnlichen Ansichten hochgeschätzter Geistlicher, vollzog den Taufactus, der in Unwissenheit des Königspaars und der beiden verwitweten Königinnen, sowie der Familie des Prinzen Georg vor sich ging.

— Aus Anlaß der Geburt eines Prinzen hat Se. Rgl. Hoheit Prinz Georg dem Rath die Summe von 600 Mark zur Vertheilung unter die Armen überwiesen.

— Während des heute Vormittag 11 Uhr aus Anlaß der Geburt des Prinzen Albert in der katholischen Hofkirche stattfindenden Teufest werden von drei dazu commandirten Infanteriebataillonen der hiesigen Garnison, welche wie gewöhnlich bei der katholischen Kirche am Museum Aufstellung nehmen werden, sowie von einer am rechten Elbufer placirten Artillerie die nötigen Gewehr- und Geschütsalven gegeben werden.

— Für die beiden Oberpostdirektionsbezirke Dresden und Leipzig, welche das Königreich Sachsen und das Herzogthum Sachsen-Altenburg umfassen, ist Herr Bezirkobaumeister Hoff in Plauen, mit Unteisung seines Sitzes zu Dresden, zum Kaiserl. Postbaudirektor ernannt worden. Die Stelle ist eine neu gegründete; demnächst sollen nämlich im ganzen deutschen Reiche 13 Postbaubezirke geschaffen werden, denen je ein Kaiserl. Postbaudirektor vorsteht. Bisher wurden die Bezirkobaumeister in Sachsen auch für den Reichsdienst mit verwendet.

— Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung, ehe er sich

bis zu Anfang Mai vertrat, noch beschlossen, eine Verordnung zu erlassen, durch welche $\frac{1}{3}$ - und $\frac{1}{6}$ -Thalerstücke polnischen Gepräges ausdrücklich verboten werden. Das ist an und für sich gewiß gerechtfertigt. Aber das bloße Verbot erscheint nicht ausreichend. Es wäre nur gerechtfertigt, wenn diese in immerhin noch bedeutenden Beträgen circulirenden Münzen von Reichswegen eingelöst würden, um das Publikum vor Verlusten zu bewahren. Die Nachfolger der Regierungen polnischer Gebietshälfte, in denen jene Münzen vereinst geschlagen wurden, sind dazu wenigstens moralisch verpflichtet; um so mehr, als das Reich mit der gegen jetzt geringerwertigen Aus-

— Die in der **Waisenhauskirche** an jedem 1. Montag
des Monats abzuhaltende Missionssunde findet auch diesmal

— Bei einem Bäder in der kleinen Brübergasse hat gestern
in den 30er Jahren stehender unbekannter Mann versucht, fah-
res Geld zu verausgaben. Er legte auf daß Zahlbrett nämlich ein
halerstück ohne Randprägung und als dies sofort als im Gepräge
unbedeutlich und zu leicht befunden wurde, gab er schleunigst ein
ünfgeschönenstück und entzog sich durch die Flucht weiterer Er-
terungen. Da es nicht gelang, den sogenannten Herrn festzunehmen
ob derselbe augenscheinlich etwa zehn Stück dieser Münze bei sich
hat, so ist Vorsicht dringend zu empfehlen und eventuell die Polizei-
hörde schleunigst zu verständigen, wenn sich in unserer Stadt der
Vorfall wiederholen sollte.

— In anderen (selbst kleinen) Städten hat man die eisernen
Spangen der öffentlichen Brunnen mit Holz verkleidet. Bei uns
verläßt man es den armen Dienstmädchen, daß fast allein sie die
Spangen zu nehmen, aber, wenn die feuchte Hand nicht ausreichen soll,
Schürze um den Spangen zu wickeln.